

MÜNCHEN SAGT JA - DIE SAVE ME KAMPAGNE

„Ich unterstütze die Save Me Kampagne, weil wir nicht nur verantwortlich sind für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun. Europa hat dicht gemacht – ich aber nicht.“

Carolin, 28, Save Me-Unterstützerin

SYMBOLISCHER BEGINN

Die ersten, die in Deutschland „Ja!“ gesagt haben, waren die Münchner. Zum 850. Stadtgeburtstag im Jahr 2008 gründete sich die Save Me Kampagne, initiiert von einem Bündnis aus Bayerischem Flüchtlingsrat, Münchner Flüchtlingsrat, Münchner Kammerspielen, Refugio und vielen weiteren UnterstützerInnen. Save Me forderte, dass der Stadtrat sich offiziell für die Aufnahme von 850 Geflüchteten ausspricht und damit zeigt, dass eine zusätzliche Aufnahme geflüchteter Personen in Deutschland gewollt und möglich ist. Da die Kommunen die finanzielle Hauptlast tragen, war gerade dieses „Ja!“ der Städte ein deutliches Zeichen. Um nicht nur zu fordern, sondern auch einen Beitrag zu leisten, initiierte die Save Me Kampagne ein Patenprogramm, das den neu eingereisten Geflüchteten erfolgreich 850 ehrenamtliche PatInnen zur Seite stellte.

DER ERSTE STADTRATSBESCHLUSS

Die Forderung der Save Me Kampagne fiel auf fruchtbaren Boden: Der Münchner Stadtrat sprach sich einstimmig für die Kampagne und die Aufnahme von 850 Geflüchteten aus. Der ehemalige Oberbürgermeister Christian Ude brachte zudem sein ganzes politisches Gewicht ein und verlangte von der Bundesregierung im Sinne der Save Me Kampagne eine zukünftige Beteiligung Deutschlands am Flüchtlingsaufnahmeprogramm der Vereinten Nationen, dem Resettlement-Programm.

DIE SAVE ME KAMPAGNE BUNDESWEIT

Am Erfolg der Münchner Kampagne anknüpfend gründeten sich bundesweit zahlreiche lokale Save Me Initiativen. Innerhalb von drei Jahren erreichten sie, dass in über 50 Städten und Gemeinden Ratsbeschlüsse zur aktiven Aufnahme von Geflüchteten umgesetzt wurden. Tausende Save Me-Paten standen den Neuankömmlingen nach ihrer Ankunft zur Seite.



EINSTIEG IN DAS RESETTLEMENT-PROGRAMM

Getragen von einem breiten Bündnis aus Wohlfahrtsverbänden, Menschenrechts-organisationen, Kirchen, Gewerkschaften und anderen Organisationen erreichte die Save Me Kampagne ihr Ziel: 2011 gab die Bundesregierung bekannt, offiziell in das Resettlement-Programm der Vereinten Nationen einzusteigen. Seit 2012 nimmt die Bundesrepublik Geflüchtete auf sicherem und legalem Wege im Rahmen des UN-Resettlement-Programms auf.

FORDERUNGEN DER SAVE ME KAMPAGNE MÜNCHEN

- Die aktive Aufnahme von Geflüchteten sowie die langfristige Errichtung sicherer Zugangswege
- Eine Erhöhung des Aufnahmekontingents für Resettlement-Geflüchtete in Deutschland ohne gleichzeitige Abschottungs- und Abschiebepolitik von Seiten Europas oder eine Verrechnung verschiedener Kontingente (vgl. Türkei-Deal)
- Eine transparentere Abwicklung bestehender Resettlement-Abläufe
- Die Errichtung eines bundeseinheitlichen Konzepts zur Betreuung dieser Flüchtlingsgruppe